

7 - 12 - 1900  
12 - 1900

✓ 190

RSHA

7/4

sr. 4

Centered

Sicherheitsdienst des Reichsführers **SS**  
SD-Abschnitt Aachen  
Hauptaußenstelle Köln

**einzeichnen.**

Köln, den 1. Juli 1942  
Hardefuststraße 9  
Fernruf 951 20

Az. VI - E1  
Bn.

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Amt VI - E1  
B e r l i n  
Berkaerstr.

Betr.:Verhältnisse in Italien  
Vorg.:Ohne

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei  
Der Chef der Sicherheitsabteilung u. des SD  
79130 - 3. 7. 1942  
Anlg.:  
Abt.: VI

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei  
Der Chef der Sicherheitsabteilung u. des SD  
83737 - 6. 7. 1942  
Anlg.: VI E 1

Nachstehend gebe ich einen Reisebericht eines hies. Vertreters zur Kenntnis.

" Hinsichtlich der Einreise wurden keine Schwierigkeiten gemacht. Die Fahrt musste bis Neapel ausgedehnt werden, wobei eine Zugkontrolle ohne Beanstandung vorbeiging. Auf der Rückreise am 31.5.42 wurde ich zwischen Neapel und Rom von einem Kontrollorgan angehalten, das mir erklärte, daß der freie Reiseverkehr für alle Ausländer seit den frühen Morgenstunden eingestellt sei. In durchaus höflicher Form wurde ich gebeten, in Rom auf das Polizeikommissariat zu kommen. Nach Aufnahme der Personaldaten und Festhalten des Reisezweckes wurde die Weiterreise anstandslos gestattet und auf Befragen mitgeteilt, daß die Beschränkungen nur für bestimmte Gebiete, z.B. die Gegend südlich Rom, eingetreten seien. Es wird zweckentsprechend sein, sich bei zukünftigen Reisen nach Italien genau über die Verhältnisse zu informieren, um nicht unangenehme Überraschungen und Programmverzögerungen ausgesetzt zu sein.

Der Markt ist für unsere Produkte (Produkte aus Kunstkohle Kohlebürsten usw.) sehr aufnahmefähig, die einheimische Konkurrenz zum Teil wegen Minderwertigkeit des Produktes, trotz des Preisvorsprungs bei Qualitätslieferungen, mit Erfolg zu bekämpfen Nichtdestoweniger besteht natürlich eine starke Förderung der Inlandserzeugnisse und es bedarf einer sorgfältigen Bearbeitung des Marktes, um unseren Anteil am Geschäft zu erhalten.

*Handwritten notes:*  
Z. d. A. VI E 1 c / 33121 37. 42  
Auswertung  
A. 7

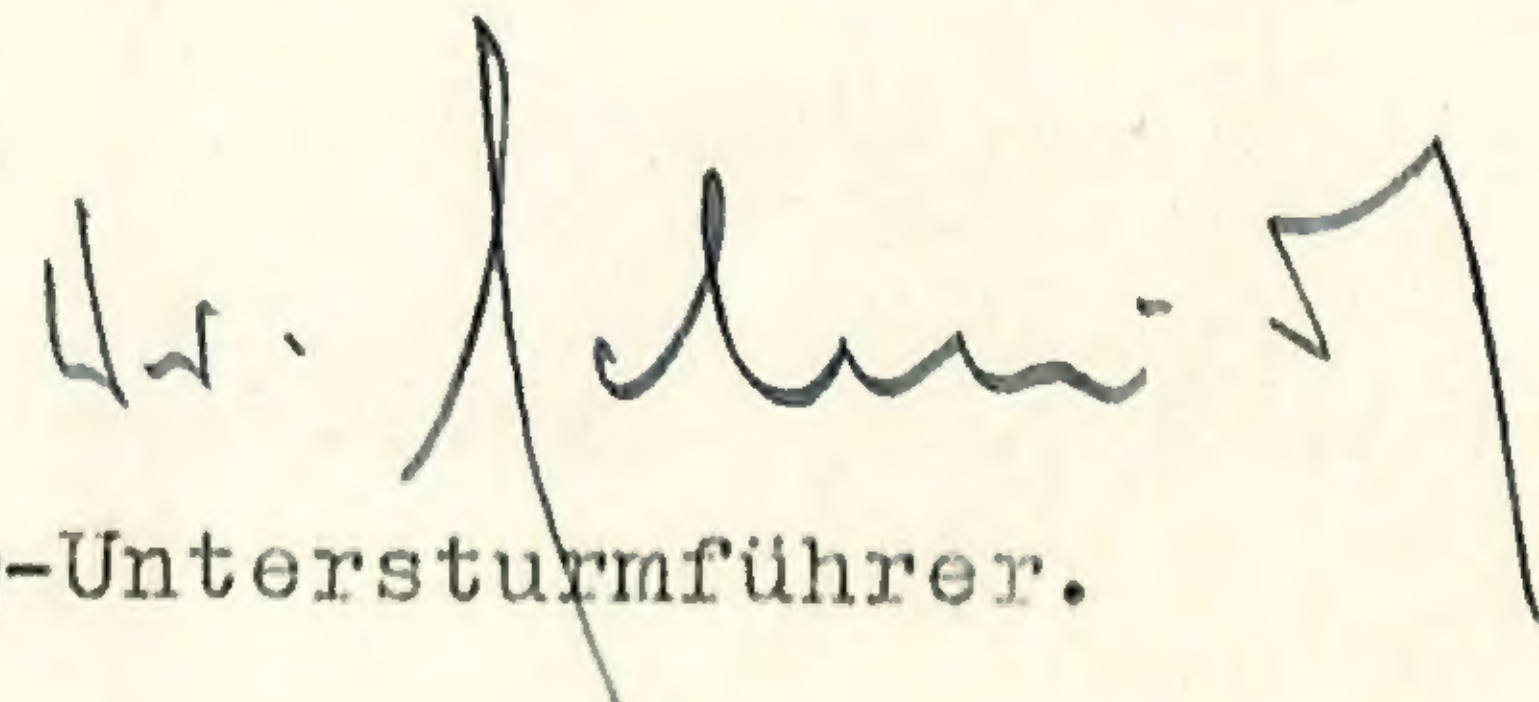
Außer den deutschen Erzeugern findet man noch die französische Firma Le Carbon, Paris, die in Italien einen ganz wesentlichen Anteil des Geschäftes in Händen hält. Unser Fertigstellungsbetrieb klagt sehr über die überaus schlep-pende Erteilung der Einfuhrgenehmigungen, die trotz Festlegung des Kontingents immer wieder verzögert werden. Es kommt dadurch vor, daß wesentliche Lieferungen unsererseits oft wochenlang an den italienischen Grenzstellen liegen bleiben, wodurch wir wertvolles Material festliegen haben ohne dafür eine Bezahlung zu erhalten. Es wäre überaus erfreulich, wenn es gelänge, für die erteilten Kontingente auch prompt die Einfuhrgenehmigungen zu erhalten.

Das allgemeine Preisgefüge in Italien bereitet zweifellos erheblich Sorgen und es ist bestimmt, daß es dem Staat gewaltige Mühe kostet, den vorhandenen Preisauftrieb, speziell in der Lebensmittelversorgung, in geregelten Grenzen zu halten. Das Leben im Hotel hat seit dem vergangenen Herbst zweifellos in vielen Dingen eine erhebliche Verteuerung erfahren.

Der Leiter der Hauptaußenstelle Köln

i. V.

Centered

  
Haupt-Untersturmführer.

4.1.1. 3312

**Sicherheitsdienst des Reichsführers** ⚡  
**SD - Leitabschnitt Hamburg**

**Einlagen**

282

Hamburg 36, den 7. Juli 1942  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 46  
 Telefon: Nr. 35 17 22/23

VI E 1/b B.Nr. **4093** 42 St./Ko.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

An das  
 Reichssicherheitshauptamt,  
 Amt VI E 1,  
Berlin-Schmargendorf,  
 Berkaerstrasse 32/35.

Der RFF u. Chef d. Deutsch. Polizei	11. 7. 1942
83448	
VI	

Betr.: Bericht über Italien.  
Vorg.: Ohne.

Der RFF u. Chef d. Deutsch. Polizei	11. 7. 1942
Der Chef der Sicherheitsabteilung u. des SD	
83832	
Anlage	VI E 1
Amt VI	

Nach Rückkehr von einer Italienreise, die der Zubringer Ham.- 11 788 im Auftrage des RVM unternahm, schilderte er die von ihm gemachten Erfahrungen wie folgt:

Ich hatte den Auftrag, über den Neubau von mehreren Dampfern vom Typ "Pompeji" der Levante-Linie zu verhandeln. Das Schiff "Pompeji" ist von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft gebaut worden und kostete nach der Berechnung der Werft rund 3 Millionen Reichsmark. Vorsichtshalber hatten wir uns die wesentlichsten Unterlagen mitgenommen, die wir dann auch sehr gut gebrauchen konnten. Die Forderungen der Italiener waren ungeheuer hoch. Man verlangte für ein Schiff des gleichen Typs 5 Millionen Reichsmark. So hatte beispielsweise die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft für Anker und Ketten 27,6 t Eisen veranschlagt, während hierfür die Italiener rundweg 40 t verlangten. Für eingebaute Kupferleitungen hatte man in Flensburg rund 5 t verbraucht, während die Italiener 14 t forderten. Als wir an Hand der Unterlagen den Gegenbeweis antreten konnten, waren sie bestürzt und zogen sich von den Verhandlungen zurück. Die Verhandlungen sind geplatzt und ich muss es nunmehr dem RVM überlassen, ob es den Forderungen der Italiener nachkommen will. Ich persönlich halte ein Entgegenkommen für falsch, wie ich überhaupt die ganze Politik des ständigen Entgegenkommens nicht für angebracht halte.

Ich habe überhaupt den Eindruck, dass die beauftragten Dezernenten, wie beispielsweise des REM, sich taktisch nicht richtig verhalten. Um nur ein Beispiel zu nennen:

Es wurde über eine Lieferung von italienischen Übergangszitronen(Verdellis ?) verhandelt, für die der beauftragte Dezernent nur 85 Lire bezahlen wollte, während die gleichen Früchte in Italien bereits mit 115 Lire verkauft wurden. Der Erfolg dieser Verhandlung bestand zum Schluss darin, dass nicht eine einzige Frucht nach Deutschland kam.

Ein anderes Beispiel:

Ein Dezernent des REM verhandelte über sizilianische Mandeln und wollte hierfür einen Höchstpreis bezahlen, der 15% unter dem normalen italienischen lag. Die Italiener nahmen die Forderung schliesslich an, lieferten dafür aber keine sizilianischen Mandeln, sondern Mandeln aus Bari, die wesentlich mehr Wasser aufnehmen können und noch mit einer gehörigen Portion Staub vermischt wurden, sodass die Italiener doch den von ihnen geforderten Preis erhielten und praktisch auf diese Weise das deutsche Volk den Schaden trägt.

Über die Ernährungslage machte der Zubringer die auch dort hinlänglich bekannten Angaben.

Auch äusserte er sich über verschiedene ihm zugetragene Vermutungen über eine bestehende Spannung zwischen dem Königshaus und Mussolini. Es bestände zweifellos eine klare Zurückhaltung seitens des Königshauses, um gegebenenfalls bei einer Verschlechterung der Lage rechtzeitig von Mussolini Abstand zu gewinnen. //

*bravo!*

*Hj.*

*L. ...*

20.7.42

1. antragen  
7.11. Weic - 3312

44-Standartenführer

*M*  
14.7.42

Centered

**Sicherheitsdienst des Reichsführers  einschreiben.**  
**SD-Leitabschnitt Hamburg**

283

Hamburg 36, den 2. Juli 1942  
Kaiser-Wilhelm-Strasse 46  
Tel. 35 17 22/23

VI E 1/b B.Nr. 3862/42 St./Ko.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

An das  
Reichssicherheitshauptamt,  
Amt VI E 1,  
Berlin-Schmargendorf,  
Berkaerstrasse 32/35.

Betr.: Reisebericht über Italien.

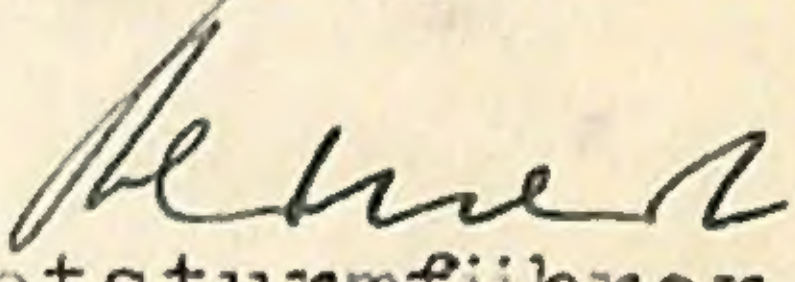
Vorg.: Ohne.

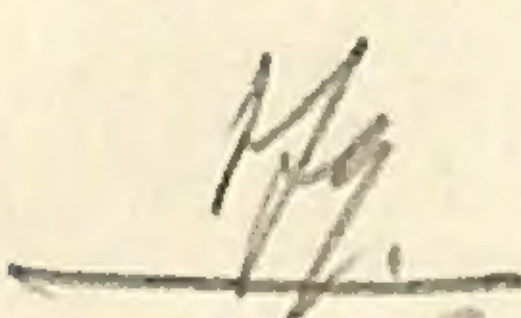
Anlage: 1 ✓

Der RfM u. Chef d. Deuts. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
80164 - 3. 7. 1942
Anlage 1
Amt VI

Der RfM u. Chef d. Deuts. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
83740. - 6 7. 1942
Amt VI

Der anliegende Reisebericht über Italien wurde von dem Zubringer Ham.- 11 744 zur ausschliesslichen Verwendung im SD angefertigt.

I.A.   
Hauptsturmführer.

  
1. ~~in...~~  
2. antrag  
Z. I. A. DEIC-3312  
- 7. 7. 42

Reise nach Italien bzw. Sizilien.

Im Gegensatz zu meiner Reise vom Januar/Februar 1942 hatte ich jetzt besonders in Sizilien den Eindruck, dass die Stimmung der Bevölkerung sich erheblich gebessert hat. Die Gründe hierfür dürften auf verschiedenen Gebieten liegen, ich denke besonders verpflegungsmässig, da die Entbehrungen der Arbeitnehmerschichten während der Wintermonate durch die nunmehr bessere Fisch- und Gemüseversorgung doch sehr viel kleiner geworden sind. Ein weiterer Grund dürfte darin zu suchen sein, dass die Luftangriffe auf Sizilien mit wenigen Ausnahmen fast ganz unterblieben sind, da die deutsche Luftwaffe die englischen Flughäfen auf Malta derartig unter Druck gesetzt hat, dass die Sizilienbevölkerung Ruhe bekam.- Die wirtschaftliche Lage Siziliens ist jedoch nach wie vor sehr schlecht.

X Die Wirtschaft Siziliens, als Kriegsgebiet, leidet jetzt noch stärker als im Januar/Februar unter den Transportschwierigkeiten. Die Waggongestellung ist ausserordentlich unregelmässig; trotzdem müssen die Exporteure ihre leicht verderblichen Früchte jeden Tag versandbereit halten, in der Hoffnung, doch eines Tages einen Waggon gestellt zu bekommen. Hierdurch verdirbt dem Produzenten und Exporteur ein Großteil seiner Ware, sodass er gezwungen ist, ganz erhebliche Verluste immer und immer wieder hinzunehmen. Es ist schon so weit gekommen, dass ein Teil der Exporteure von den zugeteilten Exportlizenzen keinen Gebrauch mehr macht, weil es für ihn billiger ist, nichts zu tun, als das Risiko der Waggonzuteilung zu tragen. Dieser mißliche Zustand wirkt sich natürlich für die deutsche Versorgung besonders ungünstig aus, zumal die Preise, welche zwischen Deutschland und Italien festgelegt sind, erheblich unter den Preisen liegen, die das italienische Festland bezahlt oder aber andere europäische Länder - wie die Schweiz, Schweden, Ungarn, Rumänien - anlegen. Hierdurch erklärt sich auch, dass Deutschland in diesem Jahre von der Apfelsinenernte Siziliens nur einen ganz geringen Prozentsatz der exportierten Menge bekommen konnte, da auch die italienischen staatlichen Exportbehörden in Rom kein besonderes Interesse zeigen, den Export nach Deutschland durch Zwangsmass-

nahmen zu erzwingen.

Der mir von der Reichsstelle für Getreide in Berlin gewordene Auftrag auf Beschaffung von 1000 t Karobbe zur Versorgung deutscher Fabriken zwecks Herstellung von Kaffeesurrogaten ist bisher auch noch nicht in Ordnung gegangen, trotzdem die italienische Versorgungslage in diesem Artikel derartig glänzend ist, dass überhaupt keine stichhaltigen Gründe vorgebracht werden können, den italienischen Exporteuren die Exportlizenzen zu verweigern bzw. die Erteilung zu verschleppen. Nach meinen persönlichen Erhebungen in Sizilien, denen auch vom Landwirtschaftsministerium in Rom nicht widersprochen werden konnte, betragen die Vorräte in Karobbe (Johannisbrot) im Augenblick 25 000 t; das sind etwa 40% der letztjährigen Ernte. Die restlichen ca. 60% sind für die italienische Wehrmacht verbraucht bzw. nach ausserdeutschen europäischen Ländern exportiert worden.- Da Deutschland nur 1000 t zu erhalten wünscht und die neue Ernte in ca. 4 Monaten verfügbar ist, spielen für Italien die 1000 t überhaupt keine Rolle, und trotzdem hat Rom bis zur <sup>Centred</sup>Stunde noch nicht die Exportlizenz erteilt, obgleich die Deutsche Botschaft in Rom und auch führende italienische Wirtschaftskreise sich befürwortend für die Erteilung eingesetzt haben. Man hat immer wieder das Gefühl, dass die Ministerien in Rom sich den deutschen Wünschen gegenüber zum mindesten passiv einstellen.

X

8



A b s c h r i f t .

Reichsverband Deutscher Peitschenhersteller  
Sitz Mannheim

Dr.Z./Le. 17. Juli 42.

An die

Reichsstelle für Waren  
verschiedener Art,  
z.Hd.d. Herrn Reichsbeauftragten i.V.,  
Dr. H o f f m a n n ,

B e r l i n SW 68,

Hedemannstraße 10.

3372

Betr. : Einfuhr italienischer Peitschenstücke.  
Ihr Zeichen : 337639/IV/5 F-Hae./Kg.

Herr Dr. Zahn ist soeben von seinen Besprechungen mit der italienischen Reichsgruppe Industrie und den italienischen Peitschenherstellern aus Italien zurückgekehrt. Wir möchten nicht versäumen, Ihnen hierüber sofort nachstehend zu berichten :

Die Reise war dringend notwendig geworden, weil italienischerseits die nötigen Ausfuhrlicenzen nicht mehr erteilt worden sind und demgemäß die vereinbarten Lieferungen nicht mehr fristgemäß erfolgten. Es hat sich nun bei diesen Besprechungen ergeben, daß die italienischen Lieferanten erneut auf höhere Preise hoffen bzw. solche verlangt haben. Unsere Vermutungen in dieser Richtung haben sich also vollbestätigt. Die geforderten Preiserhöhungen beliefen sich auf ungefähr 20 % gegenüber den zuletzt notierten Preisen. Nachdem nun inzwischen während des Aufenthaltes von Herrn Dr. Zahn die Ergebnisse der Besprechungen zwischen Reichsminister Funk und Minister Ricciardi bekannt geworden sind,

wurden die italienischen Peitschenhersteller etwas kleinlaut, zumal nachdem ihnen auch seitens ihrer zuständigen Organisationen erklärt worden war, daß Preiserhöhungen nicht in Betracht kämen.

Nun liegen aber die Dinge so, daß in Italien eben leider sehr bedenkliche Mißstände bestehen, die wir in unserem disziplinierteren Deutschland nicht kennen. Man hat uns erklärt, daß die Löhne wohl gestoppt seien, daß aber vielfach die Arbeiter einfach nicht mehr zur Arbeit erscheinen, weil ihnen die Löhne unzureichend seien. Dies wiederum habe zur Folge, daß auf illegalem Wege Lohnerhöhungen gewährt würden, die aber keinesfalls durch die Bücher laufen, so daß nach außen hin ein gestoppter Lohn erscheint, während in Wirklichkeit der Arbeiter hintenherum eine unzulässige Prämie, d.h. eine Lohnaufbesserung erhält.

Ferner haben wir festgestellt, daß der Holzhandel und der Waldbesitz bewußt mit dem Holz zurückhalten und z.Zt. keinerlei Verkäufe tätigen, es sei denn, nur zu erhöhten Preisen. Man fürchtet in Italien eine Inflation und deshalb bleibt man mit allen Mitteln auf der Ware sitzen. Vielfach sind die Kaufleute dazu übergegangen, versteckte Warenlager anzulegen, um nach außen hin unter Beweis zu stellen, daß sie ausverkauft wären, während sie in Wirklichkeit ihre Ware zurückbehalten haben und diese nur gegen Zahlung übersetzter Preise abgeben. Man spricht in Italien allgemein von der "borsa nera", von der schwarzen Börse, womit diese Zustände charakterisiert werden.

Der Unterzeichnete hat nun ganz kategorisch den italienischen Peitschenherstellern versichert, daß an Preiserhöhungen nicht zu denken sei. Demgemäß hat sich Herr Dr. Zahn auch geweigert, selbst die kleinsten Zugeständnisse in den Lieferungs- und Zahlungsbeding-

ungen zu machen, die praktisch einer Preiserhöhung gleichkämen. Wir haben die italienische Peitschenindustrie aber nicht im unklaren darüber gelassen, daß die Forderung nach erhöhten Preisen zwangsläufig zu einer Einstellung des Warenverkehrs auf diesem Gebiet führen müsse. Die Italiener haben hierauf geantwortet, daß sie einer solchen Folge z.Zt. mit Ruhe entgegensehen könnten, da genügend Absatzmöglichkeiten vorhanden wären, nicht nur im Inland, sondern vor allem in Ungarn. Dort befindet sich u.a. eine jüdische Firma mit Namen "Manila-Gesellschaft", die für Vierkanthölzer bis zu Lire 40,-- pro Dutzend bezahlt hat, während unser Preis pro Dutzend im Durchschnitt bekanntlich Lire 22,-- beträgt. Auch Rumänien und die Schweiz würden ähnlich hohe Preise bieten, weshalb man im Grunde genommen an dem Export nach Deutschland augenblicklich kein allzu großes Interesse habe. Andererseits aber haben die italienischen Organisationen von ihren Mitgliedern gefordert, daß sie loyal die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen, auch wenn ihnen der gestoppte Preis nicht sympathisch sei. Ein Zwang könne oder soll nicht ausgeübt werden, weshalb wir für unsere Branche mit zweifelhaften Gefühlen der künftigen Entwicklung entgegensehen.

Trotzdem aber ist es uns gelungen, die italienische Peitschenindustrie dahin zu überreden, daß sie wenigstens ihre bisherigen Holzbestände noch zu den alten Preisen verkauft, d.h. aus diesen alten Holzbeständen noch Peitschenstöcke anfertigt, wobei wir auf die Folgen in der Nachkriegszeit hinwiesen, nämlich dahingehend, daß u.U. die Ausfuhr italienischer Peitschenstöcke nach Deutschland gefährdet werden könnte, wenn man jetzt die Kriegsverhältnisse ausnütze und weitere Lieferungen versage.

Nachdem nun die italienischen Peitschenhersteller bei ihren Organisationen erneut Anträge auf Preiserhöhungen eingereicht haben, wurde in den abgeschlossenen Lieferungsverträgen die Klausel eingesetzt, daß die vereinbarten Preise - nämlich die alten Preise - nur dann Gültigkeit haben sollen, wenn nicht bis zu den Lieferterminen eine Preisverständigung zwischen der italienischen und deutschen Regierung erfolgt sei. Man hofft also immer noch, daß es zu einer Preiserhöhung kommt und man nicht zu den alten Preisen liefern muß, obwohl Herr Ir. Zahn bemüht war, den italienischen Lieferanten eine solche Preiserhöhung als völlig indiskutabel vor Augen zu führen. Die italienischen Lieferanten haben sich aber nachdrücklichst verpflichtet, zu den alten Preisen zu liefern, wenn es wirklich nicht gelingen sollte, eine Preiserhöhung durch entsprechende Vereinbarungen zwischen den beiden Regierungen zu erlangen. Gemäß der Leistungsfähigkeit der italienischen Peitschenindustrie, die, wie bereits betont, sehr beschränkt ist, konnten wir dennoch größere Abschlüsse unterbringen und zwar

28.000 Dutzend Vierkanthölzer und  
3.000 " Fertigware

bei der Fa. Daniele Zambiasi in Bassano del Grappa.

15.000 Dutzend Vierkanthölzer und  
1.200 " Fertigware

beim Consorzio Artigiano in Taio/Trentino, ferner

2.500 Dutzend Hochkantige Hölzer und  
600 " Fertigware

bei der Fa. Giuseppe Gon in Ronchi dei Legionari.

Wir überreichen Ihnen nun in der Anlage nachstehende Anträge :

- 1.) Zwei Anträge lautend auf das Consorzio Artigiano in Taio über je 7.500 Dutzend Vierkanthölzer und 600 Dutzend Fertigware im Wert von je Lire 200.625,--, zusammen also Lire 401.250,--.
- 2.) Zwei Anträge lautend auf die Fa. Daniele Zambiasi, Filiale Bassano del Grappa, und zwar ein Antrag

Über 7.000 Dutzend Vierkanthölzer im Werte von Lire 155.750,-- und ein Antrag über 3.000 Dutzend Fertigware im Werte von Lire 165.000,--, zusammen Lire 320.750,--.

Die weiteren Anträge lautend auf die Fa. Daniele Zambiasi sowie der Antrag für die Fa. G. Gon werden nachgebracht.

Die in der Anlage angeschlossenen Anträge repräsentieren somit einen Wert von zusammen Lire 722.000,--  $\neq$  RM. 94.943,--. Sie bewegen sich also noch innerhalb der uns bekanntgegebenen Grenze von RM. 128.118,--, die im Augenblick noch zur Verfügung stehen. Dagegen wird der noch verbleibende Restbetrag selbstverständlich bei weitem nicht ausreichen, um die weiteren Lieferungen der Firmen Zambiasi und Gon zu decken. Wir möchten Sie daher schon heute dringend gebeten haben, beim Herrn Reichswirtschaftsminister darauf zu drängen, daß aus dem vorhandenen Reservekontingent für den Warenverkehr mit <sup>Centered</sup>Italien noch weitere RM. 250.000,-- zur Verfügung gestellt werden, wobei wir darauf hinweisen, daß den italienischen Herstellern seitens ihrer Regierung die Ausfuhrlicenzen für die genannten Posten zugesichert worden sind. Im Augenblick ist es allerdings noch nötig, in einem gewissen Verhältnis zu den Vierkantstücken auch Fertigware abzunehmen, wie man uns seitens der italienischen Reichsgruppe Industrie erklärt hat. Es entspricht dies dem Abkommen, das im Dezember v.J. zwischen uns und der italienischen Peitschenindustrie getätigt wurde. Im neuen Geschäftsjahr aber wird man diese Klausel fallen lassen, da, wie schon anderweitig betont, die italienische Peitschenindustrie selbst den Wunsch hat, diese Bindung nach Übernahme von Fertigware fallen zu lassen, weil zu wenig Arbeitskräfte für die anfertigung von Fertigware vorhanden sind und andererseits die verringerten Holzbestände zu sparsamer Verarbeitung zwingen. Diese ist aber in erster

Linie durch die Anfertigung von Vierkanthölzern gegeben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns erlauben, auch noch den unerledigten Antrag vom 4. Juli lautend über Lire 44.500,-- in Erinnerung zu bringen. Wie Herr Dr. Zahn in Italien feststellte, war der Waggon seitens der Fa. Zambiasi, der u.a. diese zusätzlichen 2.000 Dutzend Vierkanthölzer enthält, bereits abgegangen, obwohl wir telegrafisch darum gebeten hatten, diesen Waggon vorläufig zurückzuhalten, bis die Zusatzgenehmigung eingetroffen <sup>centered</sup> sei. Es wird also nicht zu vermeiden sein, bezgl. dieser 2.000 Dutzend Vierkanthölzer eine rote Meldung erstatten zu lassen. Wir hoffen indes, daß die Devisengenehmigung lt. unserem Antrag Nr. 39 bereits dort abgegangen ist und sich unterwegs nach Mannheim befindet.

Heil Hitler !

REICHSVERBAND

DEUTSCHER PEITSCHENHERSTELLER

gez. Dr. Z a h n .

Anlagen.

F.d.R.

*Kicker.*

Angestellte.

Centered

232

VI E 1

Berlin, den 25. Juli 1942.

Betr.: Italiens wirtschaftliches Verhältnis  
zu Deutschland.

Geheim

1.) Vermerk

Ein Bericht über obigen Betreff, der von VI/V. mit Schreiben vom 25. Juli 1942 zur Kenntnis gegeben wurde, ist abgelegt bei den Akten 3311

- 2.) Z.d.A. VI E 1 c - 3312  
Z.d.A. VI E 1 c - 3317

✓  
Haa

15

Sicherheitsdienst des Reichsführers

SD-Abschnitt Innsbruck

VI E 1 Az.: 824/42

Schu./Pl.

Innsbruck, den 1.8.42  
Sperrengasse 3  
Fernruf 789, 89

84264

VI E 1

Geheim

An das  
Reichssicherheitshauptamt - Amt VI E 1  
z.Hd.v. Sturmbannführer u. Oberreg.  
Berlin

Der Reichsführer  
Der Chef der Sicherheitspolizei u.

8571, - 5. 8. 1942

Anlg. */*

Amts */*

G

Betr.: Deutsche Getreidelieferung nach Italien.

Vorg.: Ohne

Im Abwanderungsgebiet hat es sich nun allgemein herumgesprochen, dass Deutschland laufend Getreide nach Italien sendet. Dem VM In-I-11701 wurde folgender Vorfall bekannt:

In der Zeit vom 18. bis 20. Juli blieb ein grösserer Weizentransport, bestehend aus 90 Waggon über Nacht im Bahnhof Bozen liegen. Dies anscheinend aus verkehrstechnischen Gründen. Am nächsten Tag konnte man die Feststellung machen, dass mehrere Waggon angebohrt wurden um auf diese Weise grössere Mengen Weizen zu entwenden. Der Verlust beläuft sich auf ca. 1 Waggon Weizen.

Dass derartige Unzulänglichkeiten vorkommen ist vorwiegend darauf zurückzuführen, weil von italienischer Seite derartigen Transporten kein Bewachungspersonal beigegeben wird. Selbst die Bahnmiliz interessiert sich in keiner Weise für diese Angelegenheit.

Der Führer des SD- Abschnittes

Innsbruck

m.d.F.b.

Sturmbannführer

Z.d.A. 3. 8. 42 312

16



Centered

285

# Einschreiben.

Sicherheitsdienst des Reichsführers 

SS-Abschnitt Innsbruck

III/Dr. Ro./G.

Innsbruck, den 16.8.1942

Der Reichsführer u. Chef d. Deutsch. Polizei	Setzengasse 3
Der Chef des Reichsicherheitshauptamtes	Postfach 789, 89
Der Reichsleiter für den Nachrichtendienst u. des SD	
85749	21. 9. 1942
Anh.: 1	
VI	VI

An das  
Reichsicherheitshauptamt - VI -  
B e r l i n

106756  
VI

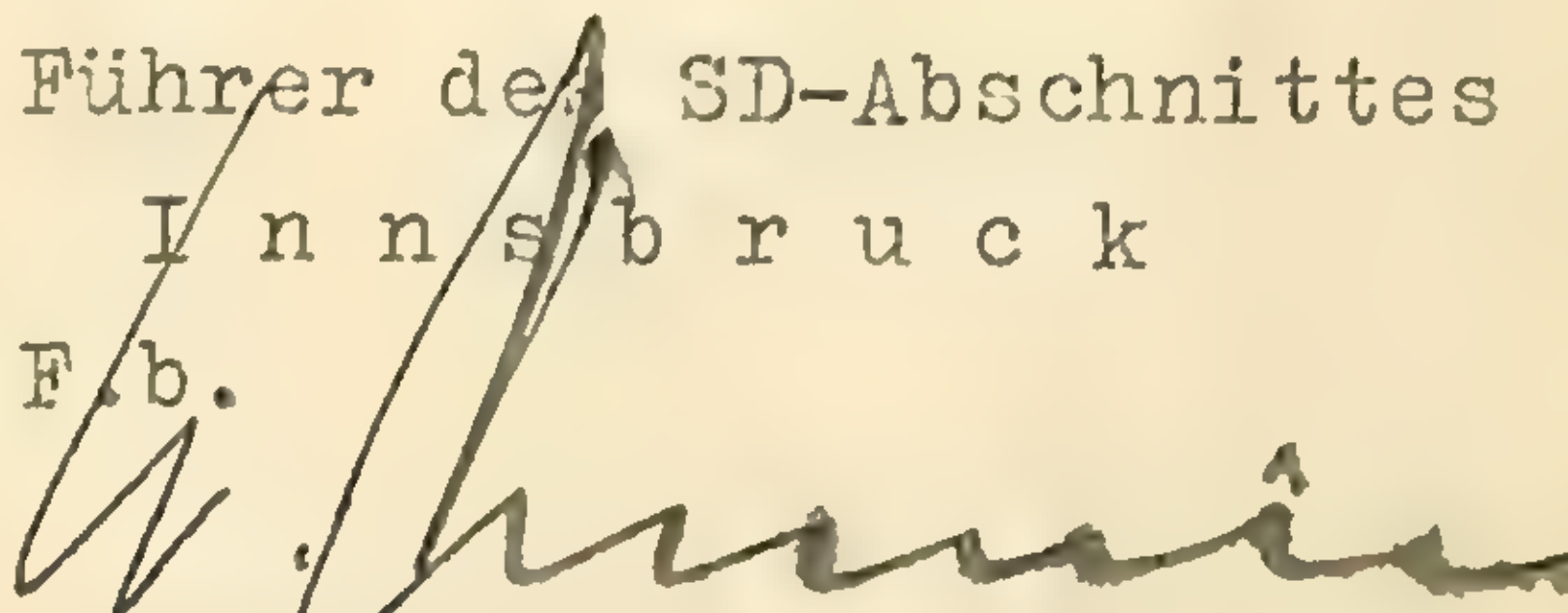
Betr.: Deutsch-italienische Verkehrsfragen.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: - 1 -

Anliegend wird ein Auszug aus dem hiesigen Lagebericht zur dortigen Kenntnissnahme überreicht.

*Hg.*  
1. unterschrieben  
2. 28. Sep. 1942  
H. U. EIC - 3302  
102/9

Der Führer des SD-Abschnittes  
I n n s b r u c k  
M. d. F. b.  
  
Sturmbannführer

17

Stabsamt des Reichsführers-<sup>47</sup>  
 Innsbruck

Innsbruck, am 14. Sept. 1942

III/P

V WIRTSCHAFT

III D 2 V e r k e h r .

III D 3 Finanzwirtschaft

III C 4 Presse

Z.K. an Amt VI des RSHA

Umschlagverkehr von Italien nach Deutschland  
 und umgekehrt via Brenner ;

Ausbreiten einer italienischen Speditionsfirma  
 zum Schaden eines alteingeführten deutschen Be-  
 triebes und Gefahr der Ausdehnung der Umschlag-  
 tätigkeit auf andere Güter.

Im Zuge des Umschlagverkehrs Innsbruck werden von einer hiesigen Speditionsfirma seit Jahren neben anderen Gütern, die von Italien nach Deutschland und darüber hinaus rollen, auch italienische Zeitungen und Zeitschriften abgefertigt. Diese Güter kommen in Innsbruck als Waggon- und Sammel sendungen an und werden von dieser Firma an 900 bis 1000 deutsche Zeitungsvertriebsstellen versandt. Sämtliche anfallenden Kosten gehen zu Lasten der italienischen Auftraggeber, sodass durch die Tätigkeit der Spe-

18

- 2 -

ditionsfirma dem Reiche nicht unerhebliche Mengen an Devisen zufließen.

Wie soeben hier bekannt wurde, beabsichtige nunmehr die italienische Speditionsfirma G. Parovel & Gasparat am Brenner (Grenze Deutschland - Italien) zunächst einmal diesen Zeitungsverkehr an sich zu reißen, wobei ihr der Umstand zugute komme, dass zur Zeit am Brenner die Möglichkeit bestehe, eine Abfertigung von Reisegepäck und Waren im kleinen Grenzverkehr mittels deutschen internen Expressgut abzufertigen. Diese Möglichkeit würde aber - so wird dazu bemerkt - zur Abfertigung eines Teiles dieser Transporte schon genügen.

Soweit hier bekannt wurde, handle es sich bei dem Mitarbeiter Gasparat der italienischen Firma um eine <sup>Centered</sup> Persönlichkeit, die aus bestimmten Gründen keinesfalls das Vertrauen der Grenzpolizei genieße, sodass die Firma jedenfalls ungeeignet erscheine, um unter Zollverschluss rollende Druckwerke, wie Zeitungen und Zeitschriften, in Sinne der Abwehrbestimmungen unter persönlicher Haftung kurzerhand in den freien Verkehr zu bringen. Weiter wird mitgeteilt, dass sich auch der Vorstand des Reichsbahnverkehrsantes Innsbruck unter Berufung auf den bekannten Personalangel am Brenner dafür einsetzte, die Bestrebungen der Firma Parovel & Gasparat zu unterbinden.

Die Firma G. Parovel & Gasparat habe daraufhin an die zuständige Reichsbahndirektion München ein ausführliches Gesuch mit der Bitte um Genehmigung der Zeitungsabfertigung am Brenner,

für die nach Deutschland rollenden Zeitungen und Zeitschriften gerichtet.

Nach Lage der Dinge bestehe nun die Gefahr, daß, obwohl die endgültige Stellungnahme der maßgebenden Dienststellen noch nicht abgegeben worden sei, doch die eine oder andere Behörde in Unkenntnis der Situation eine zustimmende Erklärung abgeben könne. Die Folge davon wäre - so wird mitgeteilt - dass für die italienische Station Brennero ein Präzedenzfall geschaffen werden würde, der die genannte italienische Firma in die Lage versetzte, die Umschlagstätigkeit auch auf andere Güter auszudehnen. Dies würde zur Folge haben, dass die trotz der bisherigen Frachtbrechung immer mehr wachsende Umschlagsarbeit der Innsbrucker Speditionsfirma vernichtet werden würde. Gegenüber Innsbruck sei die Station Brenner tarifmässig im Vorteil, da ab dort eine Frachtbrechung wie ab Innsbruck nicht eintrete, in Innsbruck dagegen noch keine Reexpeditionsvergünstigung bestehe.

Hamburg, den 21 Aug. 1942

VI E 1/b B.Nr. 5160/42 Ktz./Ra.

Der RfF u. Chef d. Deutsch. Polizei  
Der Chef der Polizei u. des SD  
84587 27. 8. 1942 -  
E1

99677  
26. 8. 1942  
14

An das  
Reichssicherheitshauptamt,  
Amt VI E 1,  
Berlin-Schmargendorf,  
Berkaerstraße 32/35,  
nachrichtlich an Amt III D 2/1.

Betr.: Reexport deutscher Erzeugnisse seitens Italiens.  
Vorg.: Hiesiges Schreiben VI E 1/b B.Nr. 5160/42 Mi./Ra.  
vom 18. Aug. 1942

Im Anschluß an den Bericht des hiesigen Zubringers Ham.-11 807 vom 18. Aug. 1942 wird noch folgendes gemeldet:

Centered

"Der Zubringer hat sich auf Veranlassung der Dienststelle in geeigneter Weise mit seinen italienischen Geschäftsfreunden darüber unterhalten, ob aus Deutschland importierte Waren seitens Italiens an andere Länder reexportiert werden.

Die Unterhaltungen mit den verschiedenen Fachkreisen ergaben, daß ein derartiger Reexport seitens Italiens von der Kaufmannschaft und der Industrie nicht betrieben wird.

Die italienischen Handels- und Industriefirmen können gegenwärtig für eingeführte Waren derartig günstige Preise fordern, daß ein Reexport für sie uninteressant ist. Interessant war die Tatsache, daß ein nicht unbedeutender Teil auch dieser von Deutschland eingeführten Waren praktisch nur auf dem sogenannten Schwarzen Markt veräußert werden.

Ob ein Reexport deutscher Waren staatlicherseits vorgenommen wird, kann der Zubringer nicht in Erfahrung bringen, da seine Beziehungen nicht so weit reichen um in die Interessen der staatlichen Wirtschaftsführungsstellen einzudringen."

*Handwritten notes:*  
1. Auftrag  
2. ...  
3312  
M  
28. 8. 42.

*Signature:* [Handwritten Signature]  
SS-Standartenführer

Reichssicherheitshauptamt  
VI E Ic

Berlin, den 1.9.1942 300

Betr.: Verwendung deutscher Eisenbahnwaggon  
in Italien.

1.) Vermerk.

SDLA-Hamburg meldet mit Schreiben vom 20.8.1942 :

Der Berichterstatter konnte auf fast sämtlichen Bahnhöfen Norditaliens, die er <sup>Centered</sup> passierte, z.B. Brescia, Verona, Mailand, Genua, Venedig, usw. zahlreiche Eisenbahnwaggon mit der Aufschrift "Deutsche Reichsbahn" beobachten, die teils be-, teils entladen auf Abstellgleisen standen. Es konnte aber weiter beobachtet werden, dass offene deutsche Eisenbahnwaggon, also offenbar solche, die zum Kohlentransport benutzt werden, mit Vieh beladen südwärts fahren. Wenn auch die Abmachungen zwischen der deutschen Reichsbahn und der italienischen Staatsbahn dem Berichterstatter nicht bekannt sind, so geht er doch wohl in der Annahme, dass die oben geschilderte Verwendung von deutschen Waggon nicht in der vereinbarten Form vorgenommen wird, nicht fehl.

2.) ~~Meldung an das RWM unter Bezugnahme auf frühere Schreiben.~~

3) L. O. A. 3312

*erfällt, da Angaben zu  
dürftig M*

Hei

22

Dr. Zahn / 4.

310  
Saarbrücken, am 10. September 1942.

Centered

Betr. : Deutsch-italienische Handelsbeziehungen.

3312  
Über die Teuerung habe ich bereits einiges gesagt. Die Italiener sind bemüht, trotz aller Verbote Preiserhöhungen immer dort zu erzielen, wo dies im Zeichen der Mangelware möglich ist. Sie versuchten auch auf allen Gebieten die Ausfuhrpreise nach Deutschland in die Höhe zu drücken. Über das Abkommen zwischen dem deutschen und dem italienischen Wirtschaftsminister ist man innerhalb der italienischen Wirtschaft wenig erfreut. Es zeigen sich deshalb auch bereits deutliche Tendenzen, diese Ausfuhr nach Deutschland möglichst nebensächlich zu behandeln, solange man bei der Ausfuhr nach anderen Ländern eben erheblich günstigere Preise erzielt. Diese Erscheinung gilt nicht nur für das Gebiet der Holzindustrie, worüber ich bereits berichtet habe, sie gilt auch in gleichem Maße für andere Exportgüter wie z.B.

für Obst und Gemüse. Heute drängelt sich kein italienisches Unternehmen mehr, möglichst große Lieferungen nach Deutschland durchzudrücken, trotzdem seitens der italienischen Behörden in loyaler Weise ständig darauf gedrängt wird, daß Italien die gegenüber Deutschland eingegangenen Verpflichtungen auch erfüllt. Nachdem aber in Italien selbst für die meisten Waren bessere Preise erzielt werden als im Falle des Exports nach Deutschland, so erscheint es durchaus verständlich, wenn die Italiener diesem müheloserem Inlandsverkauf größeres Interesse entgegenbringen als dem Exportgeschäft, das heute durch allehand Formalitäten noch obendrein erheblich erschwert ist. Durch die Einführung des Ausfuhrlicenzverfahrens sind umfangreiche statistische Arbeiten und Schreibereien notwendig, für die aber der Italiener von jeher nicht zu haben war. Bei gleichbleibender Entwicklung der Verhältnisse wird es also m.E. fraglich erscheinen, ob der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Italien tatsächlich noch weiter ausgebaut werden kann, als dies bisher der Fall war. Ich bin auch für diese Fragen keineswegs kompetent, sondern gebe hierzu nur mein eigenes Urteil ab auf Grund meiner persönlichen, in Italien getroffenen Feststellungen.



Dr. Zahn / 4.

3319  
Saarbrücken, am 10. September 1942. 312

Betr. : Deutsch-italienische Handelsbeziehungen.

Über die Teuerung habe ich bereits einiges gesagt. Die Italiener sind bemüht, trotz aller Verbote Preiserhöhungen immer dort zu erzielen, wo dies im Zeichen der Mangelware möglich ist. Sie versuchten auch auf allen Gebieten die Ausfuhrpreise nach Deutschland in die Höhe zu drücken. Über das Abkommen zwischen dem deutschen und dem italienischen Wirtschaftsminister ist man innerhalb der italienischen Wirtschaft wenig erfreut. Es zeigen sich deshalb auch bereits deutliche Tendenzen, diese Ausfuhr nach Deutschland möglichst nebensächlich zu behandeln, solange man bei der Ausfuhr nach anderen Ländern eben erheblich günstigere Preise erzielt. Diese Erscheinung gilt nicht nur für das Gebiet der Holzindustrie, worüber ich bereits berichtet habe, sie gilt auch in gleichem Maße für andere Exportgüter wie z.B.

für Obst und Gemüse. Heute drängelt sich kein italienisches Unternehmen mehr, möglichst große Lieferungen nach Deutschland durchzudrücken, trotzdem seitens der italienischen Behörden in loyaler Weise ständig darauf gedrängt wird, daß Italien die gegenüber Deutschland eingegangenen Verpflichtungen auch erfüllt. Nachdem aber in Italien selbst für die meisten Waren bessere Preise erzielt werden als im Falle des Exports nach Deutschland, so erscheint es durchaus verständlich, wenn die Italiener diesem müheloserem Inlandsverkauf größeres Interesse entgegenbringen als dem Exportgeschäft, das heute durch allerhand Formalitäten noch obendrein erheblich erschwert ist. Durch die Einführung des Ausfuhrlicenzverfahrens sind umfangreiche statistische Arbeiten und Schreibereien notwendig, für die aber der Italiener von jeher nicht zu haben war. Bei gleichbleibender Entwicklung der Verhältnisse wird es also m.E. fraglich erscheinen, ob der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Italien tatsächlich noch weiter ausgebaut werden kann, als dies bisher der Fall war. Ich bin auch für diese Fragen keineswegs kompetent, sondern gebe hierzu nur mein eigenes Urteil ab auf Grund meiner persönlichen, in Italien getroffenen Feststellungen.

für Obst und Gemüse. Heute drängelt sich kein italienisches Unternehmen mehr, möglichst große Lieferungen nach Deutschland durchzudrücken, trotzdem seitens der italienischen Behörden in loyaler Weise ständig darauf gedrängt wird, daß Italien die gegenüber Deutschland eingegangenen Verpflichtungen auch erfüllt. Nachdem aber in Italien selbst für die meisten Waren bessere Preise erzielt werden als im Falle des Exports nach Deutschland, so erscheint es durchaus verständlich, wenn die Italiener diesem müheloserem Inlandsverkauf größeres Interesse entgegenbringen als dem Exportgeschäft, das heute durch allerhand Formalitäten noch obendrein erheblich erschwert ist. Durch die Einführung des Ausfuhrlicenzverfahrens sind umfangreiche statistische Arbeiten und Schreibereien notwendig, für die aber der Italiener von jeher nicht zu haben war. Bei gleichbleibender Entwicklung der Verhältnisse wird es also m.E. fraglich erscheinen, ob der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Italien tatsächlich noch weiter ausgebaut werden kann, als dies bisher der Fall war. Ich bin auch für diese Fragen keineswegs kompetent, sondern gebe hierzu nur mein eigenes Urteil ab auf Grund meiner persönlichen, in Italien getroffenen Feststellungen.

Reg. No. 26414, Sachverhalte v. 10.9.42  
314

A b s c h r i f t .

Reichsverband Deutscher Peitschenhersteller  
Sitz Mannheim

Dr.Z./Le. 17. Juli 42.

An die

Reichsstelle für Waren  
verschiedener Art,  
z.Hd.d. Herrn Reichsbeauftragten i.V.,  
Dr. H o f f m a n n ,

B e r l i n SW 68,

Hedemannstraße 10.

Betr. : Einfuhr italienischer Peitschenstöcke.  
Ihr Zeichen : 337639/IV/5 F-Hae./Kg.

Herr Dr. Zahn ist <sup>Centered</sup> soeben von seinen Besprechungen mit der italienischen Reichsgruppe Industrie und den italienischen Peitschenherstellern aus Italien zurückgekehrt. Wir möchten nicht versäumen, Ihnen hierüber sofort nachstehend zu berichten :

Die Reise war dringend notwendig geworden, weil italienischerseits die nötigen Ausfuhrlicenzen nicht mehr erteilt worden sind und demgemäß die vereinbarten Lieferungen nicht mehr fristgemäß erfolgten. Es hat sich nun bei diesen Besprechungen ergeben, daß die italienischen Lieferanten erneut auf höhere Preise hoffen bzw. solche verlangt haben. Unsere Vermutungen in dieser Richtung haben sich also vollbestätigt. Die geforderten Preiserhöhungen beliefen sich auf ungefähr 20 % gegenüber den zuletzt notierten Preisen. Nachdem nun inzwischen während des Aufenthaltes von Herrn Dr. Zahn die Ergebnisse der Besprechungen zwischen Reichsminister Funk und Minister Riccardi bekannt geworden sind,

wurden die italienischen Peitschenhersteller etwas kleinlaut, zumal nachdem ihnen auch seitens ihrer zuständigen Organisationen erklärt worden war, daß Preiserhöhungen nicht in Betracht kämen.

Nun liegen aber die Dinge so, daß in Italien eben leider sehr bedenkliche Mißstände bestehen, die wir in unserem disziplinierteren Deutschland nicht kennen. Man hat uns erklärt, daß die Löhne wohl gestoppt seien, daß aber vielfach die Arbeiter einfach nicht mehr zur Arbeit erscheinen, weil ihnen die Löhne unzureichend seien. Dies wiederum habe zur Folge, daß auf illegalem Wege Lohnerhöhungen gewährt würden, die aber keinesfalls durch die Bücher laufen, so daß nach außen hin ein gestoppter Lohn erscheint, während in Wirklichkeit der Arbeiter hintenherum eine unzulässige Prämie, d.h. eine Lohnaufbesserung erhält.

Ferner haben wir festgestellt, daß der Holzhandel und der Waldbesitz bewußt mit dem Holz zurückhalten und z.Zt. keinerlei Verkäufe tätigen, es sei denn, nur zu erhöhten Preisen. Man fürchtet in Italien eine Inflation und deshalb bleibt man mit allen Mitteln auf der Ware sitzen. Vielfach sind die Kaufleute dazu übergegangen, versteckte Warenlager anzulegen, um nach außen hin unter Beweis zu stellen, daß sie ausverkauft wären, während sie in Wirklichkeit ihre Ware zurückbehalten haben und diese nur gegen Zahlung übersetzter Preise abgeben. Man spricht in Italien allgemein von der "borsa nera", von der schwarzen Börse, womit diese Zustände charakterisiert werden.

Der Unterzeichnete hat nun ganz kategorisch den italienischen Peitschenherstellern versichert, daß an Preiserhöhungen nicht zu denken sei. Demgemäß hat sich Herr Dr. Zahn auch geweigert, selbst die kleinsten Zugeständnisse in den Lieferungs- und Zahlungsbeding-

- 3 -

ungen zu machen, die praktisch einer Preiserhöhung gleichkämen. Wir haben die italienische Peitschenindustrie aber nicht im unklaren darüber gelassen, daß die Forderung nach erhöhten Preisen zwangsläufig zu einer Einstellung des Warenverkehrs auf diesem Gebiet führen müsse. Die Italiener haben hierauf geantwortet, daß sie einer solchen Folge z.Zt. mit Ruhe entgegensehen könnten, da genügend Absatzmöglichkeiten vorhanden wären, nicht nur im Inland, sondern vor allem in Ungarn. Dort befindet sich u.a. eine jüdische Firma mit Namen "Manila-Gesellschaft", die für Vierkanthölzer bis zu Lire 40,-- pro Dutzend bezahlt hat, während unser Preis pro Dutzend im Durchschnitt bekanntlich Lire 22,-- beträgt. Auch Rumänien und die Schweiz würden ähnlich hohe Preise bieten, weshalb man im Grunde genommen an dem Export nach Deutschland augenblicklich kein allzu großes Interesse habe. Andererseits aber haben die italienischen Organisationen von ihren Mitgliedern gefordert, daß sie loyal die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen, auch wenn ihnen der gestoppte Preis nicht sympathisch sei. Ein Zwang könne oder soll nicht ausgeübt werden, weshalb wir für unsere Branche mit zweifelhaften Gefühlen der künftigen Entwicklung entgegensehen.

Trotzdem aber ist es uns gelungen, die italienische Peitschenindustrie dahin zu überreden, daß sie wenigstens ihre bisherigen Holzbestände noch zu den alten Preisen verkauft, d.h. aus diesen alten Holzbeständen noch Peitschenstöcke anfertigt, wobei wir auf die Folgen in der Nachkriegszeit hinwiesen, nämlich dahingehend, daß u.U. die Ausfuhr italienischer Peitschenstöcke nach Deutschland gefährdet werden könnte, wenn man jetzt die Kriegsverhältnisse ausnütze und weitere Lieferungen versage.

- 4 -

30

Nachdem nun die italienischen Peitschenhersteller bei ihren Organisationen erneut Anträge auf Preiserhöhungen eingereicht haben, wurde in den abgeschlossenen Lieferungsverträgen die Klausel eingesetzt, daß die vereinbarten Preise - nämlich die alten Preise - nur dann Gültigkeit haben sollen, wenn nicht bis zu den Lieferterminen eine Preisverständigung zwischen der italienischen und deutschen Regierung erfolgt sei. Man hofft also immer noch, daß es zu einer Preiserhöhung kommt und man nicht zu den alten Preisen liefern muß, obwohl Herr Dr. Zahn bemüht war, den italienischen Lieferanten eine solche Preiserhöhung als völlig indiskutabel vor Augen zu führen. Die italienischen Lieferanten haben sich aber nachdrücklichst verpflichtet, zu den alten Preisen zu liefern, wenn es wirklich nicht gelingen sollte, eine Preiserhöhung durch entsprechende Vereinbarungen zwischen den beiden Regierungen zu erlangen. Gemäß der Leistungsfähigkeit der italienischen Peitschenindustrie, die, wie bereits betont, sehr beschränkt ist, konnten wir dennoch größere Abschlüsse unterbringen und zwar

28.000 Dutzend Vierkanthölzer und  
3.000 " Fertigware

bei der Fa. Daniele Zambiasi in Bassano del Grappa.

15.000 Dutzend Vierkanthölzer und  
1.200 " Fertigware

beim Consorzio Artigiano in Taio/Trentino, ferner

2.500 Dutzend Rechteckige Hölzer und  
600 " Fertigware

bei der Fa. Giuseppe Gon in Ronchi dei Legionari.

Wir überreichen Ihnen nun in der Anlage nachstehende Anträge :

- 1.) Zwei Anträge lautend auf das Consorzio Artigiano in Taio über je 7.500 Dutzend Vierkanthölzer und 600 Dutzend Fertigware im Wert von je Lire 200.625,--, zusammen also Lire 401.250,--.
- 2.) Zwei Anträge lautend auf die Fa. Daniele Zambiasi, Filiale Bassano del Grappa, und zwar ein Antrag

- 5 -

über 7.000 Dutzend Vierkanthölzer im Werte von Lire 155.750,-- und ein Antrag über 3.000 Dutzend Fertigware im Werte von Lire 165.000,--, zusammen Lire 320.750,--.

Die weiteren Anträge lautend auf die Fa. Daniele Zambiasi sowie der Antrag für die Fa. G. Gon werden nachgebracht.

Die in der Anlage angeschlossenen Anträge repräsentieren somit einen Wert von zusammen Lire 722.000,-- ~~≠~~ RM. 94.943,--. Sie bewegen sich also noch innerhalb der uns bekanntgegebenen Grenze von RM. 128.118,--, die im Augenblick noch zur Verfügung stehen. Dagegen wird der noch verbleibende Restbetrag selbstverständlich bei weitem nicht ausreichen, um die weiteren Lieferungen der Firmen Zambiasi und Gon zu decken. Wir möchten Sie daher schon heute dringend gebeten haben, beim Herrn Reichswirtschaftsminister darauf zu drängen, daß aus dem vorhandenen Reservekontingent für den Warenverkehr mit Italien noch weitere RM. 250.000,-- zur Verfügung gestellt werden, wobei wir darauf hinweisen, daß den italienischen Herstellern seitens ihrer Regierung die Ausfuhrlicenzen für die genannten Posten zugesichert worden sind. Im Augenblick ist es allerdings noch nötig, in einem gewissen Verhältnis zu den Vierkantstücken auch Fertigware abzunehmen, wie man uns seitens der italienischen Reichsgruppe Industrie erklärt hat. Es entspricht dies dem Abkommen, das im Dezember v.J. zwischen uns und der italienischen Peitschenindustrie getätigt wurde. Im neuen Geschäftsjahr aber wird man diese Klausel fallen lassen, da, wie schon anderweitig betont, die italienische Peitschenindustrie selbst den Wunsch hat, diese Bindung nach Übernahme von Fertigware fallen zu lassen, weil zu wenig Arbeitskräfte für die Anfertigung von Fertigware vorhanden sind und andererseits die verringerten Holzbestände zu sparsamer Verarbeitung zwingen. Diese ist aber in erster

- 6 -

32



Linie durch die Anfertigung von Vierkanthölzern gegeben.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns erlauben, auch noch den unerledigten Antrag vom 4. Juli lautend über Lire 44.500,-- in Erinnerung zu bringen. Wie Herr Dr. Zahn in Italien feststellte, war der Waggon seitens der Fa. Zambiasi, der u.a. diese zusätzlichen 2.000 Dutzend Vierkanthölzer enthält, bereits abgegangen, obwohl wir telegrafisch darum gebeten hatten, diesen Waggon vorläufig zurückzuhalten, bis die Zusatzgenehmigung eingetroffen sei. Es wird also nicht zu vermeiden sein, bezgl. dieser 2.000 Dutzend Vierkanthölzer eine rote Meldung erstatten zu lassen. Wir hoffen indes, daß die Devisengenehmigung lt. unserem Antrag Nr. 39 bereits dort abgegangen ist und sich unterwegs nach Mannheim befindet.

Centered

Heil Hitler !  
REICHSVERBAND  
DEUTSCHER PEITSCHENHERSTELLER  
gez. Dr. Z a h n .

Anlagen.

F.d.R.

*Fischer,*

Angestellte.

Limprecht / 3.

Saarbrücken, am 17. September 1942.

Betr. : Wirtschaftliche Fragen hinsichtlich der Produktion von Schwefel.

Z. d. A.

3312

Die Lage der Schwefeltransporte hat sich gebessert, wenngleich die italienischen Wirtschaftler überall erkennen lassen, daß sie die z.Zt. herrschende Lage für ihr Geschäft ausnützen und höhere Preise verlangen wollen. So sei es doch gelungen, besonders durch die deutschfreundliche Haltung sizilianischer Kaufleute annehmbare Abkommen zu erzielen. Die Schwefeltransporte nach Deutschland sind reichlicher geworden und ist eine Besserung der Versorgungslage mit Schwefel in Deutschland festzustellen.

Centered

34

Centered

322

Reichssicherheitshauptamt  
VI E 1 a AZ: 83 807/42g

Berlin, den 26. Aug. 1942.

Betr.: Verschiebung von Rohstoffen in Italien.

Sachbearbeiter: W-O' Stuf. Zimmer

1.) Schreiben  
An den Führer des

SD-Abschnittes Klagenfurt  
Klagenfurt

27. 8. 42 hi

Schreiben beordert  
26. Aug. 1942  
La

Geheim!

Betr.: wie oben.

Bezg.: Bericht VI E 1 v. 4. Juli 1942,  
Erlaß VI E 1 a AZ: 83 807/42g v. 16. Juli 1942.

Es wird um Erledigung des Vorganges ersucht.

2.) Z.d.A. VI E 1 a - Schriftwechsel

3.) WV am 25.9.1942

98 112 719

*[Signature]*  
Haa

35

Reichssicherheitshauptamt  
VI E 1 a AZ: 83 807/42g

Berlin, den 16 Juli 1942.

Betr.: Verschiebung von Rohstoffen in Italien.

Referent : W-Stubaf. Hanke  
Sachbearbeiter: W-O'Scharf. Möller

Geheim!

*17.7.42*

1.) Vermerk

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 4. Juli 1942 Rohstoffverschiebungen Italiens nach der Schweiz. Da dieses Problem für das RWM von grösstem Interesse ist, sind weitere Unterlagen vom Abschnitt Klagenfurt anzufragen.

2.) Schreiben

*17.7.42 hi*

An den Führer des  
SD-Abschnittes Klagenfurt  
K l a g e n f u r t

Centered  
30. Juli 1942

Betr.: wie oben.  
Bezg.: Dort.Schr. VI E 1 v. 4.Juli 1942.

Zu der im letzten Absatz über die Rohstoffverschiebungen gestellten Frage wird mitgeteilt, daß das Referat VI E 1 sehr an der Aufdeckung derselben interessiert ist. Es wird ersucht, mitzuteilen, ob die Meldung 1. zuverlässig ist und 2., ob mit einem positiven Ergebnis gerechnet werden kann. Um von hieraus eine <sup>endgültige</sup> Entscheidung treffen zu können, ist ferner aufzugeben, welche Geldmittel dem Gewährsmann <sup>zur Beschaffung weiterer Unterlagen</sup> zur Verfügung gestellt werden müssen, ~~damit er weitere Unterlagen erlangen kann.~~

3.) Z.d.A. VI E 1 a - Schriftverk.Klagenfurt.

*W. 31.7.42*

*[Signature]*  
*17.7.42*  
36

Centered

54